

Biomarker beim Mammakarzinom – ein Update

Biomarkers in Breast Cancer – An Update

Autoren

M. Schmidt¹, P. A. Fasching², M. W. Beckmann², H. Kölbl¹

Institute

¹ Klinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Universitätsmedizin Mainz, Mainz

² Frauenklinik, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen

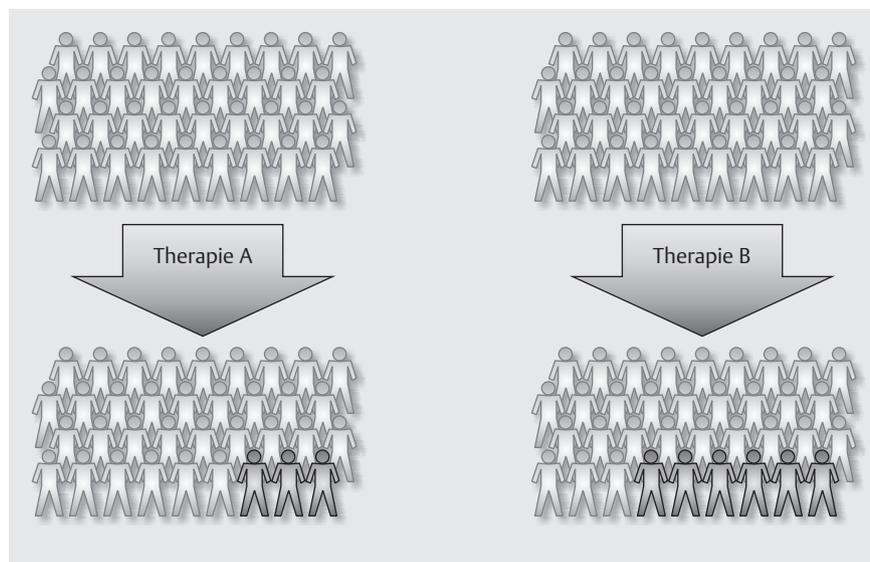


Abb. 1 Üblicher empirischer Vergleich von 2 gleichen Patientinnengruppen. Bei Therapie A scheinen weniger Rückfälle (schwarz markierte Personen) aufgetreten zu sein. Schlussfolgerung aus einer solchen Vergleichsstudie ist, dass Therapie A besser sein muss.

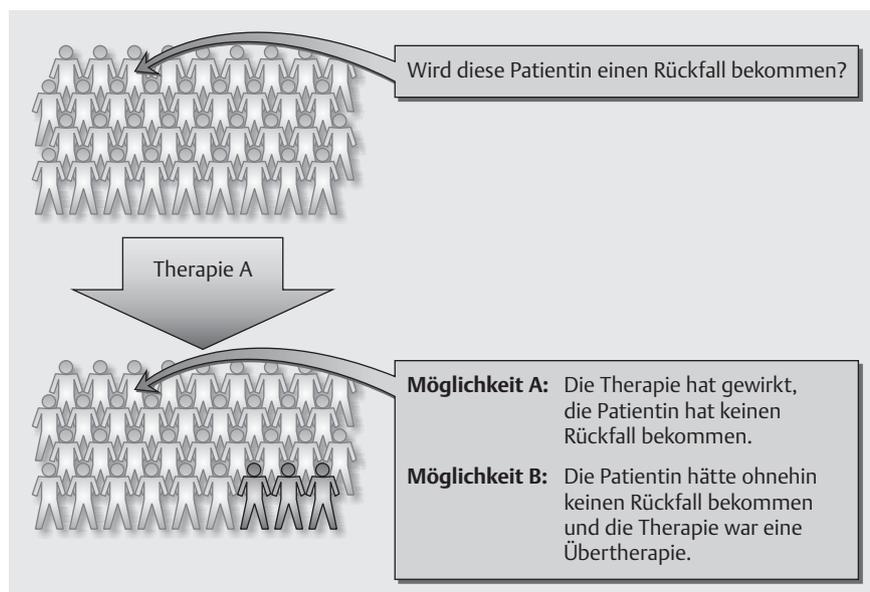


Abb. 2 Erklärungsansätze für die individuelle Patientin, die mit Therapie A (● Abb. 1) behandelt wurden.

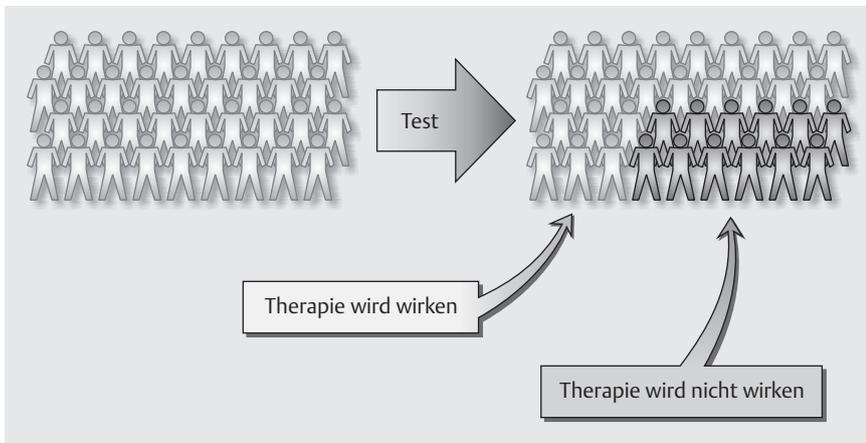


Abb. 3 Forderung für die Therapieplanung der Zukunft. Prädiktion des Therapieansprechens durch einen Biomarkertest.

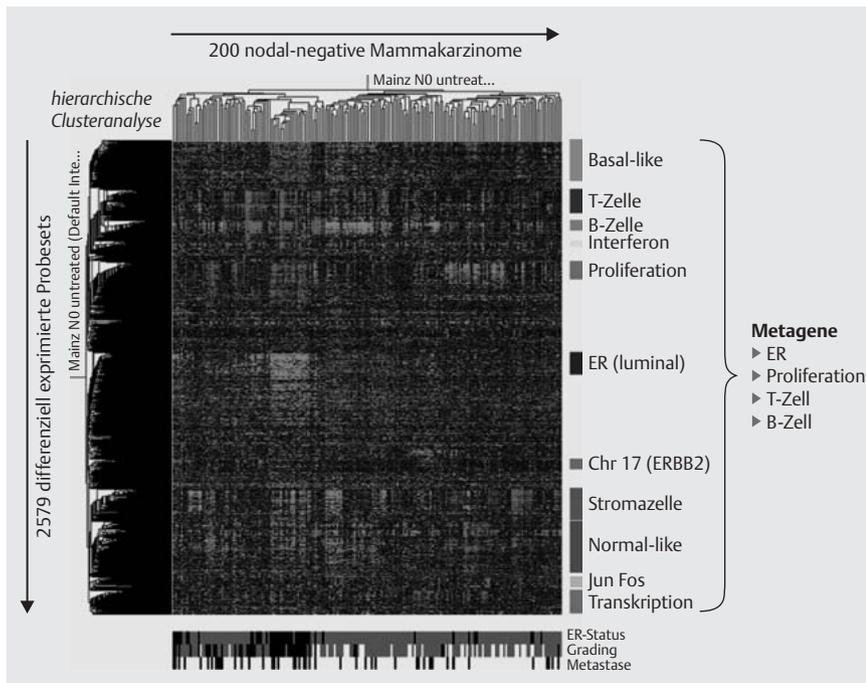


Abb. 4 Hierarchische Clusteranalyse einer systematischen Genexpressionsbestimmung mittels Microarray bei nodal-negativen und adjuvant unbehandelten Patientinnen.

Tab. 1 Therapieempfehlungen nach aktuellem St.-Gallen-Konsensus [8]. (ET: endokrine Therapie; CT: Chemotherapie; Anti-HER2: Therapie gegen HER2).

Subtyp	Therapie
Luminal A	ET
Luminal B (HER2 negativ)	ET ± CT („nach Risikoabwägung“)
Luminal B (HER2 positiv)	CT + Anti-HER2 + ET
HER2 positiv (non-luminal)	CT + Anti-HER2
Triple-negativ	CT